

Kältetherapie (Eis, Luft)	
1. Beschreibung der Anwendung	
a. Durchführung der Anwendung	b. Weg des Rehabilitanden
<p><u>Lokale Eiswendung:</u> Gekühlte Gelpackungen (Coolpacks) werden auf das behandelte Areal gelegt. Anschließend wird das Coolpack gereinigt und erneut in die Kühlung gegeben.</p> <p>Alternative: während der Therapie wird mit Eiswürfeln, Eislolly etc. direkt über ein behandeltes Hautareal gestrichen. Das so entstehende Schmelzwasser wird durch ein untergelegtes Handtuch aufgefangen.</p> <p><u>Kaltluft:</u> ein aus einer Kaltluftdüse strömender gekühlter Luftstrahl wird auf das behandelte Körperareal gerichtet (Prinzip „kalter Föhn“). Bei der Kaltluftdüse handelt es sich i.d.R. um ein stationär angebrachtes, seltener mobiles Gerät ohne direkten Körperkontakt zum Patienten.</p> <p><u>Kältekammern:</u> Bei der Ganzkörperkältekammer wird in einem extrem trockenen Milieu die Temperatur bis auf 110°C hinunter (oft ein Zwei- oder Dreikammersystem mit absteigenden Temperaturen) gekühlt. Die Rehabilitanden halten sich bis zu drei Minuten langsam umhergehend in dieser Kammer auf.</p>	<p><u>Lokale Eisanwendung:</u> Im Therapiebereich erhält der bekleidete bzw. teilentkleidete Rehabilitand die gekühlte Gelpackung. Diese wird (u.U. eingeschlagen in ein Handtuch etc.) aufgelegt und nach der Behandlungszeit wieder im Therapiebereich zur Aufbereitung belassen.</p> <p>Eiswürfel etc. werden z. B. im Rahmen der Einzel-Physiotherapie im Behandlungsraum des Therapeuten von ihm angewendet. Der teilentkleidete Rehabilitand liegt/ sitzt hierzu auf einer Liege, die Kleidung wird im Therapieraum abgelegt.</p> <p><u>Kaltluft:</u> analog zu „Eiswürfel etc.“.</p> <p><u>Kältekammern:</u> Die Rehabilitanden betreten die Ganzkörperkältekammer in Badekleidung, haben Ohren, Hände und Füße geschützt. Das Ent- und Ankleiden erfolgt in vorgeschalteten Umkleide-räumen.</p> <p>Nach allen Anwendungen verlässt der wieder angekleidete Rehabilitand die Therapiebereiche.</p>
2. Kontaminationen durch Biostoffen und Übertragungswege	
a. Welche Art von Biostoffen können zusätzlich zu normaler Hautflora/ Schweiß übertragen werden?	
<ul style="list-style-type: none">-	
b. Wo ist anwendungsspezifisch mit zusätzlicher Kontaminationen von Biostoffen zu rechnen?	c. Wo sind mögliche anwendungsspezifische Übertragungswege für Biostoffe?
<ul style="list-style-type: none">Hände des Therapeuten	<ul style="list-style-type: none">Hautkontakt beim LagernKontakt des Therapeuten mit kontaminiertem Material (Handtuch, Schmelzwasser Eis, Coolpack)
<ul style="list-style-type: none">Stoffhülle oder Handtuch, ggf. Coolpack selbst	<ul style="list-style-type: none">Hautkontakte zum Patienten
<ul style="list-style-type: none">Handgriffe, Klinken, Flächen der direkten Umgebung, Ablageflächen in Umkleidekabinen	<ul style="list-style-type: none">Patient legt ggf. die Kleidung auf dem Stuhl/ in der Umkleide (Spinde etc.) ab

3. Anwendungsspezifische Maßnahmen der Basishygiene um Übertragungen von Biostoffen zu verhindern

- Waschen der Laken, Handtücher, Stoffhüllen des Coolpacks und desinfizierende Aufbereitung
- Desinfizierende Maßnahmen für das Coolpack
- Wischreinigung der Umkleidekabinen/ Spinde gemäß Liste zur Flächendesinfektion
- Personenbezogene Nutzung von Stirnbändern, Handschuhen, Mund-Nasenschutz

4. Ergänzende und abweichende Vorgehensweisen bei MRE-Besiedlung (Interventionsmaßnahmen)

- -

5. Gesonderte Situationen und Ergänzendes

- Analog zu Kaltluft ist die Heißluftapplikation über Warmluftdüsen zu sehen.

6. Quellen

- Anforderungen an die Aufbereitung von Medizinprodukten
(https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Kommission/Downloads/Medprod_Rili_2012.pdf?blob=publicationFile)
- Herstellerangaben zu den verwendeten Artikel sind zu beachten